

Birgit Wiesinger

## EINE FRIEDVOLLE ZUKUNFTSUTOPIE MIT HANDLUNGSMÖGLICHKEIT

1. Fangen wir mit der Abwesenheit von Frieden an. Krieg. Wir haben ihn gerade so massiv auf der Welt. Die Bilder vom Krieg beschäftigen uns. Doch sie erzählen nicht ausschließlich von den Gräueln des Krieges, sondern es werden immer auch **Heldengeschichten** miterzählt, der Sieg über ...! Es sind höchstgradig Männererzählungen. Männer, die siegreich sind, in bedrohlichen Situationen zusammenstehen und dergleichen. Gibt es siegreiche Frauen? Als Kriegsstrategie zur Zermürbung des Volkes werden Frauen vergewaltigen. Obwohl es ein Kriegsverbrechen ist, doch wer ahndet es?<sup>1</sup>

2... über den sexuellen Aspekt bei der Friedensbildung dachte der Grieche Aristophanes in seiner Komödie „**Lysistrata**“ nach. Die Frauen gelten als „Heerauflöserinnen“ als sie sich ihren Männern sexuell verweigern, bis diese Frieden geschlossen haben. Der Theaterstoff ist oft in aktuelle Zeiten transformiert worden, allerdings immer von Männern inszeniert. Ist die komödiantische Friedensfindung für etliche Männer durch sexuelle Enthaltensamkeit vorstellbar?

3... doch vielleicht kann **Frieden** wirklich **feministisch** sein. Feminismus mit all seiner Intersektionalität gedacht. Als Inspiration kann „woman wage peace“<sup>2</sup> und „women of the sun“<sup>3</sup> dienen. Eine Bewegung, die sich im israelisch-palästinensischen Konflikt für eine gewaltfreie, respektvolle und von beiden Seiten akzeptierte Lösung einsetzt. Wichtig ist ihnen eine aktive Beteiligung von Frauen in allen Phasen der Verhandlungen. Sie beziehen sich auf die Aussagen der US Botschafterin Swanee Hunt: “Women tend to have a more holistic view of security, which embraces not just political sovereignty and military strength, but also economic security, education, and personal safety.”

4. ... und dann gibt es noch die Situation, dass vor etlichen Jahrzehnten der Schmuck „**Frauen bzw. weiblich gelesenen Personen**“ zugeschrieben wurde. Doch das Selbstverständnis von Frauen hat sich geändert und so auch die Möglichkeit Schmuck nicht bloß als Ornament, sondern mit neuen Inhalten aufgeladen zu tragen.

5... „Call me **naïve!**“, wenn ich denke, dass sich durch das öffentliche Tragen von Schmuck-Zeichen mit Friedensabsichten die Gesellschaft ändert.

6... doch nichts zu tun, ist auch keine Lösung. Denn Menschen in gefährdeten Gebieten haben wenig Zeit und Elan sich für den Frieden zu engagieren. Außerdem gehört meine **Generation**, die in Österreich geboren wurde zu den zufällig **Glücklichen**, die ihr Leben kriegsfrei führen konnten, obwohl es auf der Welt immer Krieg gab. Die Kriegsbilder aus Vietnam und Afghanistan prägten jahrelang meine Kindheit.<sup>4</sup>

7... und wie lange dauert ein Krieg? Die Fakten sind Zahlen, die zwar oft eine immense **Zeitspanne** repräsentieren, doch dabei ist noch immer nicht miteingerechnet, dass die Heimat von Menschen zerstört ist und Landminen weiterhin Menschen verletzen bzw. töten. Laut dem Anwalt Srđan Aleksic ist in den Balkankriegen radioaktive DU-Munition verwendet worden, die 4,5 Millionen Jahre brauchen wird, um wieder gänzlich zu verschwinden. Inzwischen gibt es viel zu viele Krebskranke.<sup>5</sup> Ich

<sup>1</sup> Lamb, Christina (2020): Unsere Körper sind euer Schlachtfeld. Frauen, Krieg und Gewalt. – München: Penguin Verlag

<sup>2</sup> [www.womenwagepeace.org](https://www.womenwagepeace.org) und <https://www.womenwagepeace.org/il/en/wp-content/uploads/SalzburgenNachrichten091123.pdf>;

<sup>3</sup> <https://womensun.org>

<sup>4</sup> vgl. Streeruwitz, Marlene (2022): Handbuch gegen den Krieg. – Wien: Bahoe Books & Podcast analog

<sup>5</sup> Mitic, Katja (2023): Diese Schäden werden uns noch viele, viele Jahre beschäftigen. [online]

<https://www.welt.de/politik/ausland/article244462294/Uran-abgereicherte-Munition-Diese-Schaeden-werden-uns-noch-viele-viele-Jahre-beschaeftigen.html>

bin 25 Jahre nach dem Zweiten Weltkrieg geboren und meinen Großvater sah ich nie, doch ich sah noch so viele Kriegsversehrte, Männer auf einem Bein, der Trafikant hatte nur einen Arm, ... Ich verstand es damals nicht, auch wenn es wieder eine Absperrung wegen des Fundes einer Fliegerbombe in Wien gab.<sup>6</sup>

8... wie muss es **Kindern** in Kriegsgebieten beziehungsweise jenen, die auf der Flucht sind, gehen? Sie spüren die Angst, die Unsicherheit und können sie nicht einordnen. Was ist Normalität? Gewalt ist Realität. Wie wirkt sich das auf ihr zukünftiges Leben aus? Was könnte sie auffangen? Es wäre zu hoffen, sie könnten ihre Traumata wie zu klein gewordenes Gewand ablegen.<sup>7</sup>

9... somit MUSS die Zukunft friedvoller werden. Beginnen wir damit, ein Zeichen zu setzen. Dies kann und darf nicht bloß ein einziges Schmuckstück sein, denn die Sichtbarkeit ist überall auf der Welt gefragt. Deshalb der Vorschlag zu einem **DIY-Projekt**. Eine vektorbasierte Datei und eine Handlungsanweisung, damit jede und jeder sich eine kleine Brosche bauen kann. Das Material soll Wiederverwendetes sein – aus dem Vorhandenen ein Friedenszeichen gestalten.

10... damit auch alle das Zeichen verstehen, bietet sich die gut konnotierte Form einer Friedenstaube an. Die gab es schon in der Bibel, doch auch als künstlerisches Sujet ist sie wohlbekannt. Außerdem wurde das **Symbol** der Taube nie für Sieg verwendet, denn Frieden soll ja eine Kategorie jenseits davon sein.

11... schön, dass so ein Projekt schon auf Schmuck-Initiativen zurückblicken kann. Schon 1975 erschuf Valerie Pettis zum Internationalen Jahr der Frau ein Emblem mit Friedenstaube<sup>8</sup>, Venussymbol und Gleichheitszeichen. Nanna Melland<sup>9</sup> führte uns die bedrohlichen und ästhetischen Aspekte der fliegenden Menschheit vor Augen. Inspirierend war auch das „hand medal project“<sup>10</sup> wofür mehr als 1584 Schmuckschaffende zu Coronazeiten aktiv wurden. Eine geniale Variante zu danken und ins Handeln zu kommen. Und mein persönliches **Vorbild** ist eine Brosche von Bibi Klekackoska<sup>11</sup>, die ich als Message so gerne trage, wenn ich meine massive Sehnsucht nach Frieden nicht in Worte fassen kann.

12... und Schmuck zeigt einfach fabelhaft den Bezug zu den Träger:innen, die Message am Leib getragen ist für andere sichtbar und wird zum „**Statement vor der Tür**“. Erkennen sich Träger:innen so kann ein Gemeinschaftsgefühl entstehen, eine „Verhaberung“ auf Wienerisch, die es leichter macht aktiv zu sein, zu bleiben. Alle Kräfte für den Frieden, denn ohne konstante Arbeit hierfür wird er nicht entstehen und bleiben.

---

<sup>6</sup> Auch im Mai 2023 wurde eine Fliegerbombe des WKII im 19. Bezirk in Wien entdeckt.

<sup>7</sup> Der ukrainische Künstler und Priester Sergey Pavelko fotografiert geflüchtete Kinder in Österreich  
<https://art-avroa.com/works/misplaced-childhood/>

<sup>8</sup> <https://www.logohistories.com/p/united-nations>

<sup>9</sup> „swarm“ von Nanna Melland <http://www.nannamelland.com>

<sup>10</sup> <https://www.handmedalproject.org>

<sup>11</sup> [Instagram.com/bbozzana](https://www.instagram.com/bbozzana)